



**Musterprüfung**

Ausgabe 202209

Copyright © EXIN Holding B.V. 2022. All rights reserved.  
EXIN® is a registered trademark.

No part of this publication may be reproduced, stored, utilized or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, or otherwise, without the prior written permission from EXIN.



# Inhalt

Einführung	4
Musterprüfung	5
Antwortschlüssel	14
Beurteilung	30

# Einführung

Dies ist die EXIN Cloud Computing Foundation (CLOUDF.DE) Musterprüfung. Es gilt die Prüfungsordnung von EXIN.

Die Musterprüfung besteht aus 40 Multiple-Choice-Fragen. Zu jeder Multiple-Choice-Frage werden mehrere Antwortmöglichkeiten angeboten. Es gibt jeweils eine richtige Antwort.

Sie können maximal 40 Punkte erreichen. Jede richtige Antwort zählt 1 Punkt. Um die Prüfung zu bestehen, müssen Sie mindestens 26 Punkte erzielen.

Die Bearbeitungszeit beträgt 60 Minuten.

Viel Erfolg!

# Musterprüfung

1 / 40

Ein Kunde möchte:

- eine Anwendungssoftware ausführen
- die damit verbundenen Daten in zentralen Computersystemen speichern
- Kunden oder anderen Nutzern über das Internet Zugriff darauf gewähren

Was hilft bei der Realisierung dieser Wünsche?

- A) Anwendungsarchitektur
- B) Anwendungsmanagement
- C) Cloud Computing
- D) IT Service Management (ITSM)

2 / 40

*Eine Cloud-Infrastruktur liefert Services an eine bestimmte Gruppe von Organisationen oder Personen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen.*

Um welches Modell der Cloud-Bereitstellung (Deployment) handelt es sich?

- A) Community-Cloud
- B) Hybride Cloud
- C) Private Cloud
- D) Öffentliche Cloud

3 / 40

Was ist eines der **wichtigsten** Merkmale von PaaS?

- A) Keine Modifizierung der Software
- B) Bietet dynamische Skalierung
- C) Wird zur Remote-Entwicklung von Anwendungen genutzt
- D) Anbieter mit fortschrittlichem technischen Wissen

4 / 40

Welches Protokoll liegt dem Internet und daher dem Cloud Computing zugrunde?

- A) FTP
- B) HTTP
- C) TCP/IP

5 / 40

Was ist die **wichtigste** Rolle eines Netzwerks beim Cloud Computing?

- A) Computer zur gemeinsamen Nutzung von Rechenleistung miteinander zu verbinden
- B) Persönliche Geräte mit den gemeinsamen Ressourcen verbinden
- C) Thin Clients miteinander verbinden, um so einen Server mit gepoolten Ressourcen zu schaffen

6 / 40

Was erreicht die Virtualisierung?

- A) Virtualisierung schafft mehr Sicherheit als die Nutzung physischer Geräte.
- B) Virtualisierung vereinfacht die gemeinsame Ressourcennutzung durch mehrere Nutzer.
- C) Virtualisierung verbessert die LAN- und WAN-Auslastung.

7 / 40

Anwendungsdienstleister (*Application Service Providers, ASP*) boten eine Anwendung über ein Netzwerk an. Die Anwendung war nicht Eigentum des Unternehmens.

Für was ist das ein frühes Beispiel?

- A) Arpanet
- B) Großrechner (Mainframe)
- C) Managed Services
- D) Virtuelles privates Netzwerk (VPN)

8 / 40

Was ist ein Beispiel für eine Single-Purpose-Umgebung?

- A) Ein Abrechnungssystem auf einem privaten Server
- B) Eine Anwendung, um Dokumente über das Internet zu teilen
- C) Eine Schnittstelle mit einer großen Online-Speicheranwendung

9 / 40

Was zählt **nicht** zu den Hauptmerkmalen einer Multi-Purpose-Architektur?

- A) Interoperabilität der Schichten
- B) Mehrere Schichten
- C) Portabilität
- D) Sicherheit

**10 / 40**

Für was steht die Abkürzung SOA?

- A) Serviceorganisierte Anwendung
- B) Serviceorganisierte Architektur
- C) Serviceorientierte Anwendung
- D) Serviceorientierte Architektur

**11 / 40**

Welchen Vorteil für die Umwelt bietet das Cloud-Computing?

- A) Geringere Anforderungen an die Bandbreite
- B) Geringere Abhängigkeit vom Internet
- C) Geringeres Datenschutzniveau
- D) Geringeren Stromverbrauch

**12 / 40**

Was ist **keine** Beschränkung des Cloud Computing?

- A) Bedenken bezüglich des Datenschutzes
- B) Compliance bezüglich der lokalen Gesetze
- C) Total Costs of Ownership (TCO)

**13 / 40**

Flexibilität kann als Vorteil, aber auch als Nachteil des Cloud Computing gesehen werden.

Welcher Aspekt der Flexibilität ist ein Nachteil?

- A) Fehlende individuelle Anpassung der Anwendungen an die Kunden
- B) Unmittelbare Erfüllung der neuen Business-Erfordernisse
- C) Standortunabhängiger Zugriff
- D) Schnelle der Implementierung

**14 / 40**

Was sorgt für die Interoperabilität des Cloud Computing?

- A) Mehrere Systemintegratoren
- B) Ein einziger Cloud-Computing-Anbieter
- C) Standardisierte Protokolle

15 / 40

Was sind die **Hardware**-Komponenten einer lokalen Cloud-Umgebung?

- A) - Blade-Arrays
  - LAN
  - Storage Area Network (SAN)
  - Netzwerkspeicher (NAS)
  - Lösung zur Sicherung und Wiederherstellung
  - Lastverteiler
- B) - Cloud-Automatisierungssoftware
  - Virtualisierungssoftware
  - Cloud-Anwendungssoftware
  - Datenbanksoftware
  - Middleware
  - Betriebssysteme
- C) - On-Demand-Self-Service
  - Breiter Netzwerkzugriff
  - Pooling von Ressourcen
  - schnelle Elastizität und Skalierbarkeit
  - Measured Service
  - Multi-Tenancy-Umgebung

16 / 40

Was ist einer der **wichtigsten** Bausteine eines VPN?

- A) Audits
- B) Clustering
- C) Denial-of-Service (DoS)
- D) IP-Tunneling

17 / 40

Welche Maßnahme trägt **am stärksten** zum Datenschutz in Cloud-Umgebungen bei?

- A) Failover
- B) Rollenbasierte Nutzerprofile
- C) Service Levels

18 / 40

Welche internationale Norm enthält die Prinzipien des IT Service Managements?

- A) COBIT 5
- B) ISO/IEC 17788
- C) ISO/IEC 20000
- D) NIST SP800-145

19 / 40

Inwiefern profitiert Cloud-Computing von der Verwendung von Standards?

- A) Standards sorgen für Compliance.
- B) Standards sorgen für Standortunabhängigkeit.
- C) Standards sorgen für Portabilität.
- D) Standards sorgen für Sicherheit.

20 / 40

Service-Level-Anforderungen (Service Level Requirements, SLR) für öffentliche Clouds sind stark standardisiert.

Warum ist dies so?

- A) Weil die SLR gesetzlich vorgegeben und von ISO/IEC standardisiert sind
- B) Weil die SLR in der DSGVO gesetzlich geregelt und standardisiert sind
- C) Weil die SLR von einem breiten Kundenstamm genutzt werden sollen
- D) Weil die SLR es ermöglichen, mit einem Service Level alle Services abzudecken

21 / 40

Welcher Prozess ist **nicht** Teil des Service Level Managements?

- A) Konfigurationsmanagement
- B) Personalmanagement
- C) Service Availability Management
- D) Service Request Management

22 / 40

Was ist für den Zugriff auf eine Cloud-Anwendung erforderlich?

- A) Die Anwendung und der Client müssen die gleiche Programmiersprache nutzen.
- B) Die Anwendung muss die Identität des Nutzers verifizieren.
- C) Der Nutzer muss wissen, auf welchem Server sich die Anwendung befindet.
- D) Der Browser des Nutzers muss die Features der Anwendung unterstützen.

23 / 40

Auf welche Schicht des Modells Open Systems Interconnection (OSI) beziehen sich HTTP und HTTPS?

- A) 2 - Sicherungsschicht (Data Link Layer)
- B) 3 - Vermittlungsschicht (Network Layer)
- C) 4 - Transportschicht (Transport Layer)
- D) 7 - Anwendungsschicht (Application Layer)

24 / 40

Was versteht man unter einem Thin Client?

- A) Ein leichtes, für das virtualisierte Computing optimiertes Gerät
- B) Ein Desktop-Computer ohne Bildschirm
- C) Ein Smartphone mit Netzwerk-Zugriff und großem Prozessor
- D) Ein Benutzerterminal ohne Prozessor oder Festplatte

25 / 40

Was ist **kein** möglicher Vorteil der Nutzung von mobilen Anwendungen (Apps)?

- A) Mobile Apps synchronisieren E-Mail und Kalender automatisch.
- B) Mobile Endgeräte ermöglichen den Zugriff auf Desktop-Virtualisierungen.
- C) Mobile Endgeräte erhöhen die Wahrscheinlichkeit des Shoulder Surfings.
- D) Es gibt viele Apps, die den Mitarbeitern helfen, produktiv zu arbeiten.

26 / 40

Ein IT-Unternehmen, das seine eigene Software entwickelt, stellt auf eine PaaS-Lösung (Plattform als Service) um.

Welchen Vorteil hat dies für das Unternehmen?

- A) Die Marketing-Abteilung erhält eine extra Plattform für das Marketing.
- B) Die Vertriebsabteilung kann die Arbeit den Kunden schneller präsentieren.
- C) Die Software kann ohne Software-Entwickler entwickelt werden.
- D) Die Software-Entwickler können mehr Zeit auf wertschöpfende Arbeit verwenden.

27 / 40

Ein Service Provider hat für einen Kunden einen Großteil der IT-Systeme und des Service Managements übernommen.

Wie kann der Service Provider seinem Kunden **am besten** zeigen, dass er die Wertschöpfungskette zu einem Großteil abdecken kann und wird?

- A) Indem er Probleme bezüglich der Dimensionierung und Kostenkalkulation der Infrastruktur anspricht
- B) Indem er die Service Level Agreements (SLA) auf die Kundenbedürfnisse anpasst
- C) Indem er Zugriff auf innovative neue Anwendungen und Technologien bietet
- D) Indem er mit Hilfe einer Zertifizierung nachweist, dass er die Service Level versteht

**28 / 40**

Eine Organisation möchte Cloud Service Provider (CSP) werden.

Welche Frage muss sich die Organisation selbst stellen, bevor sie CSP wird?

- A) Können freigewordene Assets effizient und finanziell nachhaltig genutzt werden?
- B) Brauchen wir persönliche Verbindungen über Mobilfunkdatenverbindungen
- C) Wie heißen die Mitarbeiter des Kunden-Service-Desk?
- D) Welche Bestimmungen gelten, falls wir zu einem anderen Anbieter wechseln wollen?

**29 / 40**

*Daten werden durch unautorisierten Datenzugriff kompromittiert.*

Um welche Form von Bedrohung handelt es sich?

- A) Account-Hijacking
- B) Datenschutzverletzung
- C) Unsichere Schnittstellen und Application Programming Interfaces (API)

**30 / 40**

Ein Unternehmen implementiert die Zwei-Faktor-Authentifizierung und die Überwachung des Nutzerverhaltens.

Welche Risiken lassen sich durch diese Maßnahmen **am unmittelbarsten** abmildern?

- A) Account-Hijacking
- B) Datenschutzverletzung
- C) Unsichere Schnittstellen und API

**31 / 40**

Ein Unternehmen kämpft mit häufigen Datenschutzverletzungen aufgrund von Insider-Bedrohungen (Insider-Threats).

Welche Maßnahme zur Risikominderung ist für dieses Unternehmen **am effektivsten**?

- A) Informationskampagnen
- B) Sicherheitskonzept
- C) Implementierung der Zwei-Faktor-Authentifizierung

**32 / 40**

Welche Aufgabe hat das föderierte Identitätsmanagement (Federated Identity Management)?

- A) Es ermöglicht die Nutzung von Passwörtern auf mehreren Geräten.
- B) Es ermöglicht Nutzern, ihre eigenen Passwörter zurückzusetzen.
- C) Es sorgt dafür, dass Passwörter nur einmal genutzt werden.
- D) Es ermöglicht die Funktionalität Single-Sign-On (SSO).

**33 / 40**

*Präsenz und Standort bestimmen die verfügbaren Dienste und Kapazitäten.*

Um welche Charakteristik des Identitätsmanagements handelt es sich?

- A) Digitale Identität
- B) Gruppenmanagement
- C) Rollenmanagement
- D) Arbeitsteilung

**34 / 40**

*Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben eine Rechtsvorschrift zum Datenschutz erarbeitet, der 2018 in Kraft trat.*

Um welche Rechtsvorschrift geht es?

- A) CLOUD Act
- B) Constitution
- C) DSGVO
- D) UDHR

**35 / 40**

Kostenlose Cloud-Anwendungen nutzen möglicherweise personenbezogene Daten für personalisierte Werbung.

Über was sollte sich der Nutzer diesbezüglich Gedanken machen?

- A) Die Richtigkeit seiner personenbezogenen Daten
- B) Die Integrität seiner personenbezogenen Daten
- C) Die Sicherheit seiner personenbezogenen Daten
- D) Die Usability (Benutzerfreundlichkeit) seiner personenbezogenen Daten

**36 / 40**

Ein Unternehmen beginnt Cloud-Computing-Lösungen zu nutzen. Das Unternehmen berechnet erneut seine Investitionsausgaben (CAPEX) und Betriebsausgaben (OPEX).

Welches Ergebnis dieser erneuten Berechnung ist **am wahrscheinlichsten**?

- A) CAPEX und OPEX haben sich verringert.
- B) CAPEX haben sich verringert und OPEX sind gestiegen.
- C) CAPEX sind gestiegen und OPEX haben sich verringert.
- D) CAPEX und OPEX sind gestiegen.

**37 / 40**

Welchen Vorteil hat ein Startup-Unternehmen von der Umstellung auf Cloud-Computing?

- A) Geringere Kosten für den Support im Betrieb
- B) Geringere Betriebsausgaben (OPEX)
- C) Kürzere Implementierungszeiten
- D) Kürzere Nutzung von Cloud-Lösungen

**38 / 40**

Warum ist eine kurze Time-to-Market ein Vorteil des Cloud-Computing?

- A) Kapazitätssteigerungen oder neue Technologie lassen sich so in kurzer Zeit implementieren.
- B) Die Implementierung neu aufkommender Technologien garantiert Marktführerschaft.
- C) Eine kurze Time-to-Market ermöglicht die Skalierbarkeit und Elastizität von Cloud-Lösungen.
- D) Eine langsamere weltweite Abdeckung reduziert die Risiken kurzer Bereitstellungszeiten.

**39 / 40**

Ein Unternehmen recherchiert Cloud Service Provider (CSP). Das Unternehmen macht sich Gedanken bezüglich der Cloud-Sicherheit

Bei welcher Frage geht es um dieses Thema?

- A) Können die Cloud-Services das Business unterstützen?
- B) Wie schneidet das Sicherheitsniveau der Cloud im Vergleich unserem eigenen Sicherheitsniveau ab?
- C) Was sind die Verrechnungsmechanismen und -einheiten des Cloud Service?
- D) Welche Systemleistung bietet die Cloud Lösung?

**40 / 40**

Ein Unternehmen hat sich für eine SaaS-Lösung entschieden. Das Unternehmen muss die Finanzleistung des Cloud Service Providers (CSP) überwachen.

Was hilft einem Unternehmen bei der Überwachung der Finanzleistung?

- A) Wöchentliche technische Leistungsberichte
- B) Monatliche Berichte zur Kapazitätsauslastung
- C) Jährliche Auditberichte Dritter

# Antwortschlüssel

1 / 40

Ein Kunde möchte:

- eine Anwendungssoftware ausführen
- die damit verbundenen Daten in zentralen Computersystemen speichern
- Kunden oder anderen Nutzern über das Internet Zugriff darauf gewähren

Was hilft bei der Realisierung dieser Wünsche?

- A) Anwendungsarchitektur
- B) Anwendungsmanagement
- C) Cloud Computing
- D) IT Service Management (ITSM)

- A) Falsch. Die Anwendungsarchitektur ist die Kunst und die Wissenschaft sicherzustellen, dass die von einer Organisation genutzten Anwendungen skalierbar, zuverlässig, verfügbar und zu verwalten sind.
- B) Falsch. Das Anwendungsmanagement ist die Funktion, die während des gesamten Lebenszyklus für das Management der Anwendungen zuständig ist.
- C) Richtig. Das Cloud Computing ist ein Paradigma, das den Netzwerkzugriff auf einen skalierbaren und elastischen Pool von gemeinsamen physischen und virtuellen Ressourcen mit Self-Service-Bereitstellung und On-Demand-Verwaltung ermöglicht. (Literatur: A, Kapitel 1)
- D) Falsch. Unter IT Service Management versteht man die Implementierung und das Management von qualitativ hochwertigen IT-Services, die die Business-Bedürfnisse erfüllen.

2 / 40

*Eine Cloud-Infrastruktur liefert Services an eine bestimmte Gruppe von Organisationen oder Personen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen.*

Um welches Modell der Cloud-Bereitstellung (Deployment) handelt es sich?

- A) Community-Cloud
- B) Hybride Cloud
- C) Private Cloud
- D) Öffentliche Cloud

- A) Richtig. Eine Community-Cloud liefert Services an eine bestimmte Gruppe von Organisationen oder Personen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. (Literatur: A, Kapitel 1)
- B) Falsch. Eine hybride Cloud kombiniert mehrere private und öffentliche Cloud-Lösungen von mehreren Providern in einer IT-Infrastruktur.
- C) Falsch. Eine private Cloud befindet sich in einem privaten Netzwerk das in (Teilen von) einem Rechenzentrum läuft, das nur von einem Unternehmen genutzt wird.
- D) Falsch. Eine öffentliche Cloud bietet gemeinsame Dienste über das Internet zielt aber dabei nicht auf eine bestimmte Gruppe von Organisationen und/oder Personen ab, die ein gemeinsames Ziel verfolgen.

3 / 40

Was ist eines der **wichtigsten** Merkmale von PaaS?

- A) Keine Modifizierung der Software
  - B) Bietet dynamische Skalierung
  - C) Wird zur Remote-Entwicklung von Anwendungen genutzt
  - D) Anbieter mit fortschrittlichem technischen Wissen
- A) Falsch. Dies ist eines der wichtigsten Merkmale von Software-as-a-Service (SaaS).
- B) Falsch. Dies ist einer der wichtigsten Merkmale von Infrastructure-as-a-Service (IaaS)
- C) Richtig. Dies ist eines der wichtigsten Merkmale von PaaS (Plattform als Service). (Literatur: A, Kapitel 1)
- D) Falsch. Dies ist eines der wichtigsten Merkmale von Software-as-a-Service (SaaS).

4 / 40

Welches Protokoll liegt dem Internet und daher dem Cloud Computing zugrunde?

- A) FTP
  - B) HTTP
  - C) TCP/IP
- A) Falsch. FTP (File Transfer Protocol) wird zwar im Cloud Computing verwendet, ist aber nur Teil der Protokollgruppe. Es ist nicht die Grundlage des Internets.
- B) Falsch. HTTP (Hypertext Transfer Protocol) ist das Protokoll, das für die Übertragung von HTML über das Internet sorgt. Es ist zwar fester Bestandteil des Internets, erleichtert aber nicht das Cloud Computing.
- C) Richtig. TCP/IP (Transmission Control Protocol/Internet Protocol) ist das Protokoll, auf dem das Internet und daher auch das Cloud Computing basiert. (Literatur: A, Kapitel 1)

5 / 40

Was ist die **wichtigste** Rolle eines Netzwerks beim Cloud Computing?

- A) Computer zur gemeinsamen Nutzung von Rechenleistung miteinander zu verbinden
  - B) Persönliche Geräte mit den gemeinsamen Ressourcen verbinden
  - C) Thin Clients miteinander verbinden, um so einen Server mit gepoolten Ressourcen zu schaffen
- A) Falsch. Das Netzwerk verbindet zwar PCs miteinander, das Ziel eines Netzwerks im Rahmen des Cloud Computing ist aber nicht die gemeinsame Nutzung von Rechenleistung durch PCs.
- B) Richtig. Das Netzwerk, möglicherweise das Internet, verbindet alle persönlichen Geräte im Netzwerk mit den Servern, auf denen sich die gebündelten Ressourcen befinden. (Literatur: A, Kapitel 1)
- C) Falsch. Thin Clients können über ein Netzwerk mit einem Server mit gebündelten Ressourcen verbunden werden. Die Thin Clients selbst bilden jedoch keinen Server mit gepoolten Ressourcen.

6 / 40

Was erreicht die Virtualisierung?

- A) Virtualisierung schafft mehr Sicherheit als die Nutzung physischer Geräte.
  - B) Virtualisierung vereinfacht die gemeinsame Ressourcennutzung durch mehrere Nutzer.
  - C) Virtualisierung verbessert die LAN- und WAN-Auslastung.
- 
- A) Falsch. Virtuelle Maschinen (VM) sind nicht sicherer als physische Rechner.
  - B) Richtig. Virtualisierung erleichtert die Implementierung eines sogenannten Multi-Tenancy-Systems, das heißt eines Systems mit mehreren Nutzern. (Literatur: A, Kapitel 1 und 3)
  - C) Falsch. Bei der Netzwerknutzung gibt es keine Unterschiede.

7 / 40

Anwendungsdienstleister (Application Service Providers, ASP) boten eine Anwendung über ein Netzwerk an. Die Anwendung war nicht Eigentum des Unternehmens.

Für was ist das ein frühes Beispiel?

- A) Arpanet
  - B) Großrechner (Mainframe)
  - C) Managed Services
  - D) Virtuelles privates Netzwerk (VPN)
- 
- A) Falsch. Arpanet war der Vorgänger des Internets.
  - B) Falsch. Anwendungen können zwar auf Großrechnern gehostet werden, aber ein Großrechner ist kein ASP.
  - C) Richtig. Die ASP boten eine frühe Form von Managed Services an. Mit dem Aufkommen des Internet hat sich diese Initiative dann zu Software-as-a-Service (SaaS) entwickelt. (Literatur: A, Kapitel 1)
  - D) Falsch. VPN werden zur sicheren Datenübertragung und zum Zugriff auf gemeinsame Anwendungen genutzt.

8 / 40

Was ist ein Beispiel für eine Single-Purpose-Umgebung?

- A) Ein Abrechnungssystem auf einem privaten Server
  - B) Eine Anwendung, um Dokumente über das Internet zu teilen
  - C) Eine Schnittstelle mit einer großen Online-Speicheranwendung
- 
- A) Richtig. Dies ist eine Single-Purpose-Umgebung. (Literatur: A, Kapitel 1)
  - B) Falsch. Dies ist ein Beispiel für eine Multi-Purpose-Umgebung.
  - C) Falsch. Dies ist ein Beispiel für eine Multi-Purpose-Umgebung.

9 / 40

Was zählt **nicht** zu den Hauptmerkmalen einer Multi-Purpose-Architektur?

- A) Interoperabilität der Schichten
- B) Mehrere Schichten
- C) Portabilität
- D) Sicherheit

- A) Falsch. Die Interoperabilität der Schichten ist ein Merkmal der Multi-Purpose-Architektur.
- B) Falsch. Eine Multi-Purpose-Architektur verfügt über mehrere Schichten für Datenbank, Anwendung und Lastverteilung.
- C) Falsch. Portabilität ist ein Merkmal der Multi-Purpose-Architektur.
- D) Richtig. Sicherheit zählt nicht zu den Hauptmerkmalen einer Multi-Purpose-Architektur. Sicherheit ist eines der Hauptmerkmale einer Multi-Tenancy-Architektur. (Literatur: A, Kapitel 1)

10 / 40

Für was steht die Abkürzung SOA?

- A) Serviceorganisierte Anwendung
- B) Serviceorganisierte Architektur
- C) Serviceorientierte Anwendung
- D) Serviceorientierte Architektur

- A) Falsch. Eine serviceorganisierte Anwendung gibt es nicht. Das ‚O‘ steht für ‚orientiert‘. Das ‚A‘ steht für ‚Architektur‘.
- B) Falsch. Eine serviceorganisierte Architektur gibt es nicht. Das ‚O‘ steht für ‚orientiert‘.
- C) Falsch. Eine serviceorientierte Anwendung gibt es nicht. Das ‚A‘ steht für ‚Architektur‘.
- D) Richtig. SOA ist die Abkürzung für serviceorientierte Architektur. Unter SOA versteht man eine Reihe von Services, die miteinander kommunizieren. (Literatur: A, Kapitel 1)

11 / 40

Welchen Vorteil für die Umwelt bietet das Cloud-Computing?

- A) Geringere Anforderungen an die Bandbreite
- B) Geringere Abhängigkeit vom Internet
- C) Geringeres Datenschutzniveau
- D) Geringeren Stromverbrauch

- A) Falsch. Cloud-Computing erfordert eine hohe Bandbreite.
- B) Falsch. Die Abhängigkeit vom Internet ist hoch.
- C) Falsch. Datenschutz ist beim Cloud-Computing ein Grund zur Besorgnis, kein Vorteil.
- D) Richtig. Cloud-Computing verbraucht in der Regel weniger Strom als traditionelle IT. (Literatur: A, Kapitel 1)

12 / 40

Was ist **keine** Beschränkung des Cloud Computing?

- A) Bedenken bezüglich des Datenschutzes
  - B) Compliance bezüglich der lokalen Gesetze
  - C) Total Costs of Ownership (TCO)
- 
- A) Falsch. Der Datenschutz wird zusammen mit den Daten ausgelagert und stellt daher eine Beschränkung dar.
  - B) Falsch. Aufgrund der Unsicherheit, wo die Daten gespeichert werden, stellt die Gesetzgebung eine Beschränkung dar.
  - C) Richtig. Die TCO sind nur eine Zahl und daher keine Beschränkung des Cloud Computing selbst. (Literatur: A, Kapitel 1 und 5)

13 / 40

Flexibilität kann als Vorteil, aber auch als Nachteil des Cloud Computing gesehen werden.

Welcher Aspekt der Flexibilität ist ein Nachteil?

- A) Fehlende individuelle Anpassung der Anwendungen an die Kunden
  - B) Unmittelbare Erfüllung der neuen Business-Erfordernisse
  - C) Standortunabhängiger Zugriff
  - D) Schnelle der Implementierung
- 
- A) Richtig. Die fehlende individuelle Anpassung der Anwendung an die Kunden ist beim Cloud-Computing ein Nachteil hinsichtlich der Flexibilität. (Literatur: A, Kapitel 1)
  - B) Falsch. Die unmittelbare Erfüllung von neuen Business-Erfordernissen gilt in den meisten Fällen als Vorteil nicht als Nachteil.
  - C) Falsch. Standortunabhängigkeit gilt meist als Vorteil nicht als Nachteil.
  - D) Falsch. Schnelle der Implementierung gilt meist als Vorteil nicht als Nachteil.

14 / 40

Was sorgt für die Interoperabilität des Cloud Computing?

- A) Mehrere Systemintegratoren
  - B) Ein einziger Cloud-Computing-Anbieter
  - C) Standardisierte Protokolle
- 
- A) Falsch. Der Einsatz mehrerer Systemintegratoren ist keine Gewährleistung für Interoperabilität.
  - B) Falsch. Nutzt man nur einen Anbieter, so führt dies zur Herstellerabhängigkeit, dem sogenannten Vendor Lock-in.
  - C) Richtig. Standards gewährleisten Interoperabilität. (Literatur: A, Kapitel 3)

15 / 40

Was sind die **Hardware**-Komponenten einer lokalen Cloud-Umgebung?

- A) - Blade-Arrays
    - LAN
    - Storage Area Network (SAN)
    - Netzwerkspeicher (NAS)
    - Lösung zur Sicherung und Wiederherstellung
    - Lastverteiler
  - B) - Cloud-Automatisierungssoftware
    - Virtualisierungssoftware
    - Cloud-Anwendungssoftware
    - Datenbanksoftware
    - Middleware
    - Betriebssysteme
  - C) - On-Demand-Self-Service
    - Breiter Netzwerkzugriff
    - Pooling von Ressourcen
    - schnelle Elastizität und Skalierbarkeit
    - Measured Service
    - Multi-Tenancy-Umgebung
- A) Richtig. Dies ist eine vollständige Liste der Hardware-Komponenten einer lokalen Cloud-Umgebung. (Literatur: A, Kapitel 2)
- B) Falsch. Dies ist eine vollständige Liste der Software-Komponenten nicht der Hardware-Komponenten einer lokalen Cloud-Umgebung.
- C) Falsch. Dies ist eine allgemeine Liste der Merkmale des Cloud Computing, nicht der Hardware-Komponenten für eine lokale Cloud-Umgebung.

16 / 40

Was ist einer der **wichtigsten** Bausteine eines VPN?

- A) Audits
  - B) Clustering
  - C) Denial-of-Service (DoS)
  - D) IP-Tunneling
- A) Falsch. Audit helfen, Schwachstellen zu identifizieren und zu beheben. Sie sind Teil der Verbesserungszyklen und Überwachungssysteme.
- B) Falsch. Von Clustering spricht man, wenn eine Cloud-Umgebung auf mehreren physischen Servern ausgeführt wird.
- C) Falsch. Denial-of-Service ist eine Art von Cyberangriff.
- D) Richtig. Die wichtigsten Bausteine sind: IP-Tunneling, Sicherheit, Verschlüsselung und AAA (Authentifizierung, Autorisierung, Abrechnung). (Literatur: A, Kapitel 2)

17 / 40

Welche Maßnahme trägt **am stärksten** zum Datenschutz in Cloud-Umgebungen bei?

- A) Failover
  - B) Rollenbasierte Nutzerprofile
  - C) Service Levels
- A) Falsch. Failover stellt sicher, dass es nicht zu Systemausfällen kommt. Dies verringert zwar das Risiko eines Datenverlusts, ist aber nicht die wirkungsvollste Maßnahme zur Verbesserung des Datenschutzes.
- B) Richtig. Rollenbasierte Nutzerprofile stellen sicher, dass nur autorisierte Personen auf Daten zugreifen können. Dies stärkt den Datenschutz am meisten. (Literatur: A, Kapitel 2)
- C) Falsch. Service Level können genutzt werden, um eine hohe Systemleistung sicherzustellen. Es gibt aber eine bessere Möglichkeit, den Datenschutz zu stärken.

18 / 40

Welche internationale Norm enthält die Prinzipien des IT Service Managements?

- A) COBIT 5
  - B) ISO/IEC 17788
  - C) ISO/IEC 20000
  - D) NIST SP800-145
- A) Falsch. COBIT 5 ist die neueste Ausgabe des weltweit akzeptierten Frameworks von ISACA. Es bietet eine lückenlose Business-Sicht auf die Governance von Enterprise IT und spiegelt die zentrale Rolle wider, die Informationen und Technologie bei der Schaffung von Wert für Unternehmen spielen.
- B) Falsch. Die Norm ISO/IEC 17788 bietet einen Überblick über das Cloud Computing sowie eine Reihe von Begriffen und Definitionen. Die Norm regelt die Terminologie für Cloud-Computing-Normen.
- C) Richtig. Die Norm ISO/IEC 20000-1 enthält Anforderungen an IT Service Management Systeme (ISMS). (Literatur: A, Kapitel 2)
- D) Falsch. NIST SP800-145 ist die Definition des Cloud Computing gemäß NIST (American National Institute of Standards and Technology). Es handelt sich dabei um eine Empfehlung, nicht um eine internationale Norm.

19 / 40

Inwiefern profitiert Cloud-Computing von der Verwendung von Standards?

- A) Standards sorgen für Compliance.
  - B) Standards sorgen für Standortunabhängigkeit.
  - C) Standards sorgen für Portabilität.
  - D) Standards sorgen für Sicherheit.
- 
- A) Falsch. Standards allein sorgen noch nicht für Compliance. Standards bieten keine Garantie für menschliches Verhalten.
  - B) Falsch. Standards allein ermöglichen Nutzern noch nicht, sich von irgendeinem Ort mit einem Service zu verbinden.
  - C) Richtig. Standards ermöglichen Interoperabilität und Portabilität. (Literatur: A, Kapitel 2)
  - D) Falsch. Standards allein sorgen noch nicht für Sicherheit. Dazu sind Sicherheitsbewusstsein, Firewalls und Virens Scanner erforderlich.

20 / 40

Service-Level-Anforderungen (Service Level Requirements, SLR) für öffentliche Clouds sind stark standardisiert.

Warum ist dies so?

- A) Weil die SLR gesetzlich vorgegeben und von ISO/IEC standardisiert sind
  - B) Weil die SLR in der DSGVO gesetzlich geregelt und standardisiert sind
  - C) Weil die SLR von einem breiten Kundenstamm genutzt werden sollen
  - D) Weil die SLR es ermöglichen, mit einem Service Level alle Services abzudecken
- 
- A) Falsch. Die Standardisierung der SLR für die öffentliche Cloud erfolgt nicht seitens der ISO/IEC.
  - B) Falsch. In der DSGVO findet sich keine Erwähnung von standardisierten SLR für öffentliche Cloud Services.
  - C) Richtig. SLR für die öffentliche Cloud werden so gestaltet, dass sie von einer großen Kundengruppe genutzt werden können. (Literatur: A, Kapitel 2)
  - D) Falsch. Die Provider einer öffentlichen Cloud können mehrere Service Level bereitstellen.

21 / 40

Welcher Prozess ist **nicht** Teil des Service Level Managements?

- A) Konfigurationsmanagement
  - B) Personalmanagement
  - C) Service Availability Management
  - D) Service Request Management
- 
- A) Falsch. Das Konfigurationsmanagement gehört zum Service Level Management.
  - B) Richtig. Das Personalmanagement gehört nicht zum Service Level Management. (Literatur: A, Kapitel 2)
  - C) Falsch. Das Service Availability Management gehört zum Service Level Management.
  - D) Falsch. Das Service Request Management gehört zum Service Level Management.

22 / 40

Was ist für den Zugriff auf eine Cloud-Anwendung erforderlich?

- A) Die Anwendung und der Client müssen die gleiche Programmiersprache nutzen.
  - B) Die Anwendung muss die Identität des Nutzers verifizieren.
  - C) Der Nutzer muss wissen, auf welchem Server sich die Anwendung befindet.
  - D) Der Browser des Nutzers muss die Features der Anwendung unterstützen.
- 
- A) Falsch. Anwendung und Client tauschen keinen Programmiercode aus.
  - B) Falsch. Bei vielen Anwendungen in der öffentlichen Cloud müssen sich die Nutzer nicht einloggen, sodass keine Verifizierung der Identität erforderlich ist.
  - C) Falsch. Es gibt keinen Grund, warum Nutzer wissen müssten, auf welchem Server sich eine Applikation befindet.
  - D) Richtig. Der Nutzer greift über einen Browser auf die Anwendung zu. Dieser sollte die von der Anwendung benötigten Features unterstützen. (Literatur: A, Kapitel 3)

23 / 40

Auf welche Schicht des Modells Open Systems Interconnection (OSI) beziehen sich HTTP und HTTPS?

- A) 2 - Sicherungsschicht (Data Link Layer)
  - B) 3 - Vermittlungsschicht (Network Layer)
  - C) 4 - Transportschicht (Transport Layer)
  - D) 7 - Anwendungsschicht (Application Layer)
- 
- A) Falsch. Mit der Sicherungsschicht (Data Link Layer) sind das Ethernet und IEEE 802.3 verbunden.
  - B) Falsch. Mit der Vermittlungsschicht (Network Layer) ist das IP (Internet Protocol) verbunden.
  - C) Falsch. Mit der Transportschicht (Transport Layer) sind das TCP (Transmission Control Protocol) und SSL (Secure Socket Layer) verbunden.
  - D) Richtig. Mit der Anwendungsschicht (Application Layer) sind das HTTP (Hypertext Transfer Protocol) and HTTPS (Hypertext Transfer Protocol Secure) verbunden. (Literatur: A, Kapitel 3)

24 / 40

Was versteht man unter einem Thin Client?

- A) Ein leichtes, für das virtualisierte Computing optimiertes Gerät
  - B) Ein Desktop-Computer ohne Bildschirm
  - C) Ein Smartphone mit Netzwerk-Zugriff und großem Prozessor
  - D) Ein Benutzerterminal ohne Prozessor oder Festplatte
- 
- A) Richtig. So wird ein Thin Client im Allgemeinen beschrieben. (Literatur: A, Kapitel 3)
  - B) Falsch. Ob ein Bildschirm vorhanden ist oder nicht hat nichts mit einem Thin Client zu tun.
  - C) Falsch. Smartphones können zwar die Rolle eines Thin Client übernehmen, aber dies ist nicht die korrekte Definition eines Thin Client.
  - D) Falsch. Für den Zugriff auf die von ihm ausgeführten Anwendungen benötigt der Thin Client durchaus einen Prozessor.

25 / 40

Was ist **kein** möglicher Vorteil der Nutzung von mobilen Anwendungen (Apps)?

- A) Mobile Apps synchronisieren E-Mail und Kalender automatisch.
  - B) Mobile Endgeräte ermöglichen den Zugriff auf Desktop-Virtualisierungen.
  - C) Mobile Endgeräte erhöhen die Wahrscheinlichkeit des Shoulder Surfings.
  - D) Es gibt viele Apps, die den Mitarbeitern helfen, produktiv zu arbeiten.
- 
- A) Falsch. Dies ist ein Vorteil der Nutzung von mobilen Apps.
  - B) Falsch. Dies ist ein Vorteil der Nutzung von mobilen Apps.
  - C) Richtig. Dies ist kein Vorteil. Unter Shoulder Surfing versteht man, dass eine unautorisierte Person Einblick in die Daten erhalten kann. Dies stellt ein Sicherheitsrisiko dar. (Literatur: A, Kapitel 3)
  - D) Falsch. Dies ist ein Vorteil der Nutzung von mobilen Apps.

26 / 40

Ein IT-Unternehmen, das seine eigene Software entwickelt, stellt auf eine PaaS-Lösung (Plattform als Service) um.

Welchen Vorteil hat dies für das Unternehmen?

- A) Die Marketing-Abteilung erhält eine extra Plattform für das Marketing.
  - B) Die Vertriebsabteilung kann die Arbeit den Kunden schneller präsentieren.
  - C) Die Software kann ohne Software-Entwickler entwickelt werden.
  - D) Die Software-Entwickler können mehr Zeit auf wertschöpfende Arbeit verwenden.
- 
- A) Falsch. PaaS-Lösungen werden nicht als Marketing-Plattform verwendet.
  - B) Falsch. Zweck einer PaaS-Lösung ist es nicht, den Kunden Arbeit zu präsentieren.
  - C) Falsch. PaaS-Lösungen entwickeln nicht automatisch Software.
  - D) Richtig. Software-Entwickler nutzen PaaS in der Entwurfs-, Bau- und Testphase ihrer Lösungen und können so die Zeit, die sie für diese Aktivitäten benötigen, verkürzen und mehr Wert generieren. (Literatur: A, Kapitel 3)

27 / 40

Ein Service Provider hat für einen Kunden einen Großteil der IT-Systeme und des Service Managements übernommen.

Wie kann der Service Provider seinem Kunden **am besten** zeigen, dass er die Wertschöpfungskette zu einem Großteil abdecken kann und wird?

- A) Indem er Probleme bezüglich der Dimensionierung und Kostenkalkulation der Infrastruktur anspricht
  - B) Indem er die Service Level Agreements (SLA) auf die Kundenbedürfnisse anpasst
  - C) Indem er Zugriff auf innovative neue Anwendungen und Technologien bietet
  - D) Indem er mit Hilfe einer Zertifizierung nachweist, dass er die Service Level versteht
- 
- A) Falsch. Das Unternehmen mag einen niedrigen Preis benötigen, aber dies zeigt nicht, dass der Service Provider das Kerngeschäft des Kunden versteht.
  - B) Richtig. Durch Anpassung der SLA auf die Business-Bedürfnisse des Kunden zeigt der Service Provider, dass er die zentralen Business-Prozesse des Kunden kennt und versteht. (Literatur: A, Kapitel 3)
  - C) Falsch. Dies mag dem Unternehmen zwar nutzen, ist aber für den Service Provider nicht die beste Möglichkeit, um nachzuweisen, dass er das Kerngeschäft des Kunden versteht.
  - D) Falsch. Einfach nur die Service Level zu verstehen oder zertifiziert zu sein reicht für den Service Provider nicht aus, um nachzuweisen, dass er das Kerngeschäft des Kunden versteht.

28 / 40

Eine Organisation möchte Cloud Service Provider (CSP) werden.

Welche Frage muss sich die Organisation selbst stellen, bevor sie CSP wird?

- A) Können freigewordene Assets effizient und finanziell nachhaltig genutzt werden?
  - B) Brauchen wir persönliche Verbindungen über Mobilfunkdatenverbindungen
  - C) Wie heißen die Mitarbeiter des Kunden-Service-Desk?
  - D) Welche Bestimmungen gelten, falls wir zu einem anderen Anbieter wechseln wollen?
- 
- A) Richtig. Diese Frage sollten sich Unternehmen stellen, die CSP werden wollen. (Literatur: A, Kapitel 3)
  - B) Falsch. Dies ist etwas, das eine Organisation entscheiden muss, bevor sie einen CSP wählt.
  - C) Falsch. Das ist irrelevant.
  - D) Falsch. Dies ist eine Frage für die Kunden. Der Provider ist in der Regel nicht von einem anderen Provider abhängig.

29 / 40

Daten werden durch unautorisierten Datenzugriff kompromittiert.

Um welche Form von Bedrohung handelt es sich?

- A) Account-Hijacking
  - B) Datenschutzverletzung
  - C) Unsichere Schnittstellen und Application Programming Interfaces (API)
- A) Falsch. Account-Hijacking kann zwar zu einer Datenschutzverletzung führen, stellt aber im Wesentlichen eine andere Bedrohung dar.
- B) Richtig. Hier wird eine Datenschutzverletzung beschrieben. (Literatur: A, Kapitel 4)
- C) Falsch. Diese Bedrohung kann zwar ein Sicherheitsrisiko darstellen, aber hier wird eine andere Bedrohung beschrieben.

30 / 40

Ein Unternehmen implementiert die Zwei-Faktor-Authentifizierung und die Überwachung des Nutzerverhaltens.

Welche Risiken lassen sich durch diese Maßnahmen **am unmittelbarsten** abmildern?

- A) Account-Hijacking
  - B) Datenschutzverletzung
  - C) Unsichere Schnittstellen und API
- A) Richtig. Eine starke Authentifizierung in Kombination mit Überwachung reduziert das Risiko für Account-Hijacking. (Literatur: A, Kapitel 4)
- B) Falsch. Datenschutzverletzungen lassen sich damit zwar indirekt vermeiden, aber es handelt sich hier nicht um eine direkte Maßnahme gegen Datenschutzverletzungen.
- C) Falsch. Eine starke Authentifizierung vermindert zwar einige der Risiken, die mit unsicheren Schnittstellen und API einhergehen, richten sich aber nicht direkt gegen diese Risiken.

31 / 40

Ein Unternehmen kämpft mit häufigen Datenschutzverletzungen aufgrund von Insider-Bedrohungen (Insider-Threats).

Welche Maßnahme zur Risikominderung ist für dieses Unternehmen **am effektivsten**?

- A) Informationskampagnen
  - B) Sicherheitskonzept
  - C) Implementierung der Zwei-Faktor-Authentifizierung
- A) Richtig. Insider-Bedrohungen beruhen in der Regel auf Nachlässigkeit nicht auf böser Absicht. Dieses Risiko lässt sich durch eine Informationskampagne mindern. (Literatur: A, Kapitel 4)
- B) Falsch. Das Sicherheitskonzept kann noch so perfekt sein, die Ursache für die Bedrohung ist in diesem Fall menschliches Versagen beziehungsweise Nachlässigkeit.
- C) Falsch. Eine Zwei-Faktor-Authentifizierung ist zwar grundsätzlich immer eine gute Idee, hilft aber nicht bei Nachlässigkeit.

32 / 40

Welche Aufgabe hat das föderierte Identitätsmanagement (Federated Identity Management)?

- A) Es ermöglicht die Nutzung von Passwörtern auf mehreren Geräten.
  - B) Es ermöglicht Nutzern, ihre eigenen Passwörter zurückzusetzen.
  - C) Es sorgt dafür, dass Passwörter nur einmal genutzt werden.
  - D) Es ermöglicht die Funktionalität Single-Sign-On (SSO).
- 
- A) Falsch. Das ist die Aufgabe der Passwortsynchronisation.
  - B) Falsch. Das ist die Aufgabe von Self-Service-Funktionen.
  - C) Falsch. Das ist die Aufgabe der Passwortsynchronisation.
  - D) Richtig. Das föderative Identitätsmanagement ermöglicht SSO. (Literatur: A, Kapitel 4)

33 / 40

*Präsenz und Standort bestimmen die verfügbaren Dienste und Kapazitäten.*

Um welche Charakteristik des Identitätsmanagements handelt es sich?

- A) Digitale Identität
  - B) Gruppenmanagement
  - C) Rollenmanagement
  - D) Arbeitsteilung
- 
- A) Richtig. Die digitale Identität stellt einen Bezug zwischen einem Ort und der Präsenz eines Nutzers her, um festzulegen, welche Aufgaben der Nutzer ausführen kann. (Literatur: A, Kapitel 4)
  - B) Falsch. Beim Gruppenmanagement geht es um Genehmigungen, die nicht an Mitarbeiter, sondern an Rollen vergeben werden.
  - C) Falsch. Unter Rollenmanagement versteht man die IT-Implementierung einer Business-Rolle.
  - D) Falsch. Unter Arbeitsteilung versteht man, dass mehr als eine Person an der Fertigstellung einer Aufgabe arbeiten muss.

**34 / 40**

Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben eine Rechtsvorschrift zum Datenschutz erarbeitet, der 2018 in Kraft trat.

Um welche Rechtsvorschrift geht es?

- A) CLOUD Act
- B) Constitution
- C) DSGVO
- D) UDHR

- A) Falsch. Der CLOUD-Act ist ein US-Gesetz.
- B) Falsch. Dies bezieht sich auf die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika. Dabei geht es um die Privatsphäre nicht direkt um den Datenschutz.
- C) Richtig. Bei der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) geht es um den Datenschutz und indirekt auch um Privatsphäre. (Literatur: A, Kapitel 4)
- D) Falsch. Die Universal Declaration of Human Rights (UDHR) beschreibt zwar das Recht auf Privatsphäre, befasst sich aber nicht direkt mit dem Datenschutz.

**35 / 40**

Kostenlose Cloud-Anwendungen nutzen möglicherweise personenbezogene Daten für personalisierte Werbung.

Über was sollte sich der Nutzer diesbezüglich Gedanken machen?

- A) Die Richtigkeit seiner personenbezogenen Daten
  - B) Die Integrität seiner personenbezogenen Daten
  - C) Die Sicherheit seiner personenbezogenen Daten
  - D) Die Usability (Benutzerfreundlichkeit) seiner personenbezogenen Daten
- 
- A) Falsch. Unrichtige Daten haben Auswirkungen für den Cloud Service Provider (CSP) nicht den Nutzer. Aber jede betroffene Person hat das Recht auf Richtigstellung von unrichtigen personenbezogenen Daten.
  - B) Falsch. Der CSP möchte die Integrität der Daten sicherstellen, nicht der Nutzer.
  - C) Richtig. Nutzer sollten sich Gedanken darüber machen, wie der CSP für die Sicherheit ihrer personenbezogenen Daten sorgt. (Literatur: A, Kapitel 4)
  - D) Falsch. Wenn sich einer Gedanken bezüglich der Usability macht, dann der CSP nicht der Nutzer.

**36 / 40**

Ein Unternehmen beginnt Cloud-Computing-Lösungen zu nutzen. Das Unternehmen berechnet erneut seine Investitionsausgaben (CAPEX) und Betriebsausgaben (OPEX).

Welches Ergebnis dieser erneuten Berechnung ist **am wahrscheinlichsten**?

- A) CAPEX und OPEX haben sich verringert.
  - B) CAPEX haben sich verringert und OPEX sind gestiegen.
  - C) CAPEX sind gestiegen und OPEX haben sich verringert.
  - D) CAPEX und OPEX sind gestiegen.
- 
- A) Falsch. Wahrscheinlicher ist, dass sich die CAPEX verringern, weil das Unternehmen weniger Hardware erwirbt und besitzt.
  - B) Richtig. Anstatt Hardware zu kaufen, erwirbt das Unternehmen Services, sodass sich die Kosten von den CAPEX auf die OPEX verlagern. Der Erwerb von Services kann in manchen Fällen kostspieliger sein als der Erwerb von Hardware. (Literatur: A, Kapitel 5)
  - C) Falsch. Es ist genau umgekehrt.
  - D) Falsch. Wahrscheinlicher ist, dass sich die CAPEX verringern, weil das Unternehmen weniger Hardware erwirbt und besitzt.

**37 / 40**

Welchen Vorteil hat ein Startup-Unternehmen von der Umstellung auf Cloud-Computing?

- A) Geringere Kosten für den Support im Betrieb
  - B) Geringere Betriebsausgaben (OPEX)
  - C) Kürzere Implementierungszeiten
  - D) Kürzere Nutzung von Cloud-Lösungen
- 
- A) Falsch. Support-Kosten im Betrieb sind kein spezifischer Vorteil von Startups.
  - B) Falsch. Die OPEX sind bei einer Cloud-Lösung wahrscheinlich sogar höher.
  - C) Richtig. Cloud-Lösungen haben verglichen mit dem Erwerb und dem Aufbau einer Hardware-Infrastruktur eine kürzere Implementierungszeit. Dies ist insbesondere für Startup-Unternehmen ein Vorteil. (Literatur: A, Kapitel 4)
  - D) Falsch. Cloud-Lösungen können genauso lange oder sogar länger genutzt werden wie andere Lösungen.

**38 / 40**

Warum ist eine kurze Time-to-Market ein Vorteil des Cloud-Computing?

- A) Kapazitätssteigerungen oder neue Technologie lassen sich so in kurzer Zeit implementieren.
  - B) Die Implementierung neu aufkommender Technologien garantiert Marktführerschaft.
  - C) Eine kurze Time-to-Market ermöglicht die Skalierbarkeit und Elastizität von Cloud-Lösungen.
  - D) Eine langsamere weltweite Abdeckung reduziert die Risiken kurzer Bereitstellungszeiten.
- 
- A) Richtig. Skalierbarkeit und Elastizität in Kombination mit kürzeren Implementierungszeiten für neue Technologien ermöglichen eine schnellere Markteinführung. (Literatur: A, Kapitel 5)
  - B) Falsch. Zwar erhöht eine kürzere Time-to-Market die Wahrscheinlichkeit auf Marktführerschaft, aber eine Garantie dafür gibt es nicht.
  - C) Falsch. Skalierbarkeit und Elastizität ermöglichen die Time-to-Market, nicht umgekehrt.
  - D) Falsch. Time-to-Market erhöhen die weltweite Abdeckung und kurze Bereitstellungszeiten beinhalten kein Risiko.

**39 / 40**

Ein Unternehmen recherchiert Cloud Service Provider (CSP). Das Unternehmen macht sich Gedanken bezüglich der Cloud-Sicherheit

Bei welcher Frage geht es um dieses Thema?

- A) Können die Cloud-Services das Business unterstützen?
  - B) Wie schneidet das Sicherheitsniveau der Cloud im Vergleich unserem eigenen Sicherheitsniveau ab?
  - C) Was sind die Verrechnungsmechanismen und -einheiten des Cloud Service?
  - D) Welche Systemleistung bietet die Cloud Lösung?
- 
- A) Falsch. Diese Frage ist zwar wichtig, spricht aber nicht direkt die Cloud-Sicherheit an.
  - B) Richtig. Bei dieser Frage geht es um die Cloud-Sicherheit. (Literatur: A, Kapitel 5)
  - C) Falsch. Diese Frage ist zwar wichtig, spricht aber nicht direkt die Cloud-Sicherheit an.
  - D) Falsch. Diese Frage ist zwar wichtig, spricht aber nicht direkt die Cloud-Sicherheit an.

**40 / 40**

Ein Unternehmen hat sich für eine SaaS-Lösung entschieden. Das Unternehmen muss die Finanzleistung des Cloud Service Providers (CSP) überwachen.

Was hilft einem Unternehmen bei der Überwachung der Finanzleistung?

- A) Wöchentliche technische Leistungsberichte
  - B) Monatliche Berichte zur Kapazitätsauslastung
  - C) Jährliche Auditberichte Dritter
- 
- A) Falsch. Technische Leistungsberichte tragen zur Überwachung der technischen Leistung nicht der Finanzleistung bei.
  - B) Richtig. Berichte über die Kapazitätsauslastung helfen bei der Überwachung der finanziellen Leistung. (Literatur: A, Kapitel 5)
  - C) Falsch. Auditberichte helfen bei der Überwachung der Compliance.

# Beurteilung

Die richtigen Antworten auf die Fragen in dieser Musterprüfung finden Sie in nachstehender Tabelle.

Frage	Antwort	Frage	Antwort
1	C	21	B
2	A	22	D
3	C	23	D
4	C	24	A
5	B	25	C
6	B	26	D
7	C	27	B
8	A	28	A
9	D	29	B
10	D	30	A
11	D	31	A
12	C	32	D
13	A	33	A
14	C	34	C
15	A	35	C
16	D	36	B
17	B	37	C
18	C	38	A
19	C	39	B
20	C	40	B





Driving Professional Growth

**Kontakt EXIN**

[www.exin.com](http://www.exin.com)